

Checkliste MEINE VORSORGE

Nr.	Aufgaben	mit weiteren Personen	geplant	Datum	Bemerkungen
			Datum	erledigt	
I In Bezug auf Ihren Angehörigen mit Behinderung					
1	MEINE VORSORGE: Was ist für mich/meine(n) Angehörigen wichtig?				Zu Beginn die Gedanken sammeln Assistenzplanungen /Biografiearbeit /Beratung im Elternverein (Betreuungsverein)
2	Informationsveranstaltung Behindertentestament besuchen.	im Elternverein			Findet zweimal im Jahr statt.
3	Behindertentestament erstellen: Fachanwaltliche Beratung nutzen (im Südring möglich).	Rechtsanwalt			Termine vereinbaren Sie direkt bei der Kanzlei Mahlstedt pp. Bremen www.dr.mahlstedt.de
4	Die Person(en) für eine Testamentsvollstreckung bestimmen.	für Mitglieder mögl.: (hilfsweise) Auseinandersetzungs- und oder Dauer-Testamentsvollstreckung durch die HAUBEGmbH			Sprechen Sie mit der Person / den Personen (siehe Infoblatt HAUBE). F:\Elternverein\Geschäftsführung\Stumpf\04 - Bereiche\Förderung - Stiftungen\Intern\HAUBE\Info-Blatt\HAUBE-Informationsblatt.pdf
5	Erstellen des Testaments und Hinterlegung beim Amtsgericht oder Notar.	ggf. Notar/Steuerberatung			Die Gründe für ein notarielles Testament erwägen: Ein notarielles Testament erspart den Erben Zeit und den Erbschein
6	Dokumentation der Wünsche für den/die Angehörigen.	Beratung im Betreuungsverein			Hinterlassen Sie Ihre Gedanken als Unterstützung für Ihre liebsten Menschen, wenn Sie einmal nicht mehr sind. F:\Elternverein\Geschäftsführung\Stumpf\04 - Bereiche\Elternverein\2020\Meine Vorsorge Gedankenbrunnen.doc
II MEINE VORSORGE bezieht sich auch auf Sie selbst:					
1	Rücklagen für Zeiten Ihrer aufwändigen Pflege bilden.				
2	Beratung im Pflegestützpunkt zu Angeboten für Sie im Quartier.	Bezirksamt/Pflegestützpunkte			
3	Beratung nutzen für Leistungsansprüche gegenüber der Kranken- und Pflegekasse.	Elternverein			
4	Vorsorgevollmacht für den Lebenspartner / Lebenspartnerin /Kinder errichten.				Eheleute sind nicht vertretungsberechtigt bzw. das Ehegattenvertretungsrecht ist begrenzt
5	Bankvollmacht über den Tod hinaus für Personen des absoluten Vertrauens (Frhrl.)	Ihre Hausbank			
6	Ggf. Notarielle Vollmacht errichten.	ggf. Notar			Vollmacht zur Verfügung über Immobilien nur auf der Grundlage notariell beurkundeter Vollmacht möglich
7	Festlegen, wer im Notfall zuerst benachrichtigt werden soll.				
8	Notrufnummern stets griffbereit.				
III Information für Dritte:					
1	Freunde/Familie über MEINE VORSORGE und den Ort meiner Ablagen informieren.				
2	Schlüssel beim Nachbarn hinterlegt.				Im Elternverein über die Möglichkeit der Nachbarschaftspflege sprechen
5	Form des Begräbnisses wählen und Bestattungsvorsorge vereinbaren.	Bestatter auswählen /mit Familie sprechen			
4	Beratung nutzen ggf. mit Angehörigen gemeinsam.	Elternverein / Betreuungsverein u. a.			
5	Abschiedsrituale festlegen, mit Freunden/Familie erörtern.				
6	Patientenwillen mit Arzt besprechen und dokumentieren, ggf. in Patientenverfügung fixieren.	ggf. Elternverein			F:\Elternverein\Betreuungsverein\Qualität\Themenspeicher Beratung + Betreuungsarbeit\Gesundheitsorge\Patientenverfügung\Patientenverfuegung.pdf;jsessionid=51723AB6DD04A1B45882373651E53C7.2_cid289.pdf
7	Gespräch mit Freunden und Familie: Was ist mir wichtig in einer medizinischen Krise?				
III Information besonders für Angehörigen mit Behinderung (bzw. seine zukünftigen Vertretenden)					
1	Angehörigen mit Behinderung über die Bestattungsvorsorge informieren.				
2	Angehörigen mit Behinderung über testamentarische Regelung informieren.				
3	Angehörigen mit Behinderung mit Kontaktdaten von Freunden, Steuerberater u.a. ausstatten.				Meine Vorsorge Gedankenbrunnen.doc
V Alle 5 - 10 Jahre					
1	Behindertentestament u.a. prüfen: Sind die Regelungen noch aktuell?				Eventuell doch notariell?
2	Steuer im Blick.	Steuerberatung			Gut beraten in die letzten Lebensphase
3	Kontaktdaten der Freunde und Familie mitteilen untereinander, wenn von ihnen erlaubt.				
4	Den Keller aufräumen.				im Elternverein mit anderen initiieren
5	Alte Feden beenden - Familienkonflikte befrieden				